Deutschland – Im Rahmen des Projekts „Embrace UAM Mobility“ ermittelte bewährte Verfahren

Frühzeitige Integration, berufliche Orientierung und gemeindebasierte Unterstützung für unbegleitete minderjährige Ausländer

Co-funded by the European Union

Finanziert von der Europäischen Union. Die geäußerten Ansichten und Meinungen sind jedoch ausschließlich die der Autoren und spiegeln nicht unbedingt die der Europäischen Union oder der Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können dafür haftbar gemacht werden.

Inhalt

Einleitung 3

Bewährte Praxis 1: Lokales Unterstützungsnetzwerk und Zusammenarbeit verschiedener Akteure 4

Bewährte Praxis 2: Berufsorientierung als Instrument für Stabilität, Motivation und langfristige Integration 5

Bewährte Praxis 3: Virtuelle Realität für die berufliche und sprachliche Bildung 7

Bewährte Praxis 4 – Teilhabe am Gemeinschaftsleben, soziale Inklusion und lokale Zugehörigkeit 8

Bewährte Praxis 5: Interdisziplinäres Verständnis von Unterstützungssystemen für unbegleitete minderjährige Asylsuchende 10

Co-funded by the European Union

Finanziert von der Europäischen Union. Die geäußerten Ansichten und Meinungen sind jedoch ausschließlich die der Autoren und spiegeln nicht unbedingt die der Europäischen Union oder der Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können dafür haftbar gemacht werden.

Einleitung

Die Mobilität in Deutschland im Rahmen des Embrace-UAM-Projekts fand in Bochum statt und konzentrierte sich auf praktische Ansätze zur Unterstützung der frühzeitigen Integration unbegleiteter Minderjähriger durch Sprachlernen, berufliche Vorbereitung, Teilhabe am Gemeinwesen, psychosoziale Unterstützung und Wege zur Beschäftigungsfähigkeit. Die Veranstaltung wurde vom **Urbanes Kulturteam Ruhr** ausgerichtet und umfasste den Austausch mit mehreren lokalen Organisationen und Initiativen, die in den Bereichen Integration, Migration, Jugendförderung, berufliche Bildung und bürgerschaftliches Engagement tätig sind. Während der Mobilitätsmaßnahme setzten sich die Teilnehmer aus Italien und Griechenland mit folgenden Themen auseinander:

- **Urbanes Kulturteam Ruhr**
- **QUAZ.ruhr**
- **Projekt JUVENTUS & Aktiv F**
- **Projekt Woody**
- **Plan B – Unterkunft für unbegleitete Minderjährige**
- **Flüchtlingsaufnahmezentrum im Nordbad**
- **Bosangani e.V.**
- Fachbeitrag der **Medizinischen Flüchtlingshilfe Bochum**

Die Mobilitätsaktion machte deutlich, dass eine erfolgreiche Integration nicht nur von der Unterbringung und den rechtlichen Verfahren abhängt, sondern auch von:

- Teilnahme,
- Zukunftsperspektiven,
- sozialer Zugehörigkeit,
- praktische Lernmöglichkeiten
- sowie koordinierte lokale Unterstützungsnetzwerke.

Co-funded by the European Union

Finanziert von der Europäischen Union. Die geäußerten Ansichten und Meinungen sind jedoch ausschließlich die der Autoren und spiegeln nicht unbedingt die der Europäischen Union oder der Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können dafür haftbar gemacht werden.

Bewährte Praxis 1: Lokales Unterstützungsökosystem und Zusammenarbeit verschiedener Akteure

Eine der wichtigsten Praktiken, die während der Mobilitätsmaßnahme in Deutschland identifiziert wurde, war die enge Zusammenarbeit zwischen lokalen Institutionen, Organisationen, Bildungsanbietern, Unterkünften und Akteuren aus der Gemeinde, die unbegleitete Minderjährige unterstützen. Die Mobilitätsmaßnahme zeigte, wie die Unterstützung für unbegleitete Minderjährige in Deutschland durch ein Netzwerk miteinander verbundener Akteure und nicht durch isolierte Dienste organisiert wird. Die Teilnehmer beobachteten die Zusammenarbeit zwischen:

- Jugendhilfeorganisationen,
- Unterkünften,
- Berufsbildungsanbietern,
- Kommunen,
- Gemeindeverbänden,
- Integrationszentren,
- sowie Akteure im Bereich der psychosozialen Unterstützung.

Zum Beispiel:

- **Das „Urbanes Kulturteam Ruhr“** konzentriert sich auf Jugendbeteiligung, Inklusion und gesellschaftliches Engagement,
- **QUAZ.ruhr** verbindet Integration, Sprachlernen und berufliche Bildung,
- **Plan B** bietet unbegleiteten Minderjährigen direkte Unterbringung und Wohnbetreuung,
- das Flüchtlingsaufnahmezentrum im Nordbad stellt Unterkünfte zur Verfügung und „ “ unterstützt die Orientierung und den Zugang zu lokalen Dienstleistungen,
- während Organisationen wie **Bosangani e.V.** die gemeindebasierte Teilhabe und interkulturelle Inklusion stärken.

Das beobachtete Modell zeigte, wie sich verschiedene Akteure ergänzen und zu einem umfassenderen Integrationsweg beitragen.

Warum es innovativ ist

Die Praxis erkennt an, dass die Bedürfnisse unbegleiteter Minderjähriger:

- rechtlicher,
- bildungsbezogen,
- emotionaler,

Co-funded by the European Union

Finanziert von der Europäischen Union. Die geäußerten Ansichten und Meinungen sind jedoch ausschließlich die der Autoren und spiegeln nicht unbedingt die der Europäischen Union oder der Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können dafür haftbar gemacht werden.

- sozialer,
- gesundheitliche,
- und beruflicher Art.

Anstatt zu erwarten, dass eine einzige Einrichtung all diese Dimensionen allein abdeckt, fördert der deutsche Ansatz eine koordinierte lokale Zusammenarbeit.

Übertragbarer Wert

Diese Praxis kann Partnerorganisationen dazu inspirieren,

- die lokale Zusammenarbeit zu stärken,
- Überweisungswege zu entwickeln,
- die Kommunikation zwischen den Akteuren zu verbessern
- und besser koordinierte Unterstützungssysteme für unbegleitete Minderjährige zu schaffen.

Bewährte Praxis 2: Berufsorientierung als Instrument für Stabilität, Motivation und langfristige Integration

Eine zentrale bewährte Praxis, die während der Mobilität identifiziert wurde, war die Einbindung der Berufsorientierung in die frühen Phasen des Integrationsprozesses. Bei Organisationen wie **QUAZ.ruhr**, **Project JUVENTUS** und **Aktiv F** beobachteten die Teilnehmer, wie die berufliche Vorbereitung frühzeitig eingeführt wird, um Minderjährigen dabei zu helfen, realistische Zukunftsperspektiven und langfristige Ziele zu entwickeln. Der Ansatz kombiniert:

- berufsorientierte Vorbereitung,
- Sprachunterricht,
- praktische Orientierung,
- Bildungswege,
- und die Stärkung des Selbstvertrauens.

Fachleute erklärten, dass die berufliche Teilnahme nicht nur als Vorbereitung auf die Beschäftigung angesehen wird, sondern auch als:

- eine Quelle der Struktur,
- psychologischer Stabilität,
- Unabhängigkeit,

Co-funded by the European Union

Finanziert von der Europäischen Union. Die geäußerten Ansichten und Meinungen sind jedoch ausschließlich die der Autoren und spiegeln nicht unbedingt die der Europäischen Union oder der Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können dafür haftbar gemacht werden.

- Motivation,
- und sozialer Teilhabe.

Bei **QUAZ.ruhr** konnten die Teilnehmer beobachten, wie das Sprachenlernen direkt mit der beruflichen Bildung und der Vorbereitung auf das Berufsleben verbunden ist. Die Lernenden machen sich nach und nach mit folgenden Bereichen vertraut:

- berufliche Umgebungen,
- der Kommunikation am Arbeitsplatz,
- berufsbezogener Fachterminologie,
- sowie praktischen Fähigkeiten, die für die zukünftige Beschäftigungsfähigkeit relevant sind.

Das Bildungsumfeld selbst fungiert als:

- eine stabilisierende Struktur,
- einen zukunftsorientierten Lernraum
- und eine Brücke hin zur selbstbestimmten Teilhabe an der Gesellschaft.

Warum es innovativ ist

Der deutsche Ansatz versteht die Berufsvorbereitung nicht nur als Integration in den Arbeitsmarkt, sondern auch als psychosozialen und entwicklungspsychologischen Prozess.

Er hilft jungen Menschen:

- ihre Motivation wiederzufinden,
- Selbstvertrauen aufzubauen
- und nach Phasen der Instabilität und Entwurzelung wieder eine Verbindung zu Zukunftsperspektiven herzustellen.

Übertragbarer Wert

Diese Praxis kann Folgendes unterstützen:

- eine frühzeitige Vorbereitung auf die Arbeitswelt,
- eine stärkere Bildungsbeteiligung,
- eine gesteigerte Motivation,
- einen reibungsloseren Übergang ins Erwachsenenalter,
- sowie nachhaltigere Integrationswege.

Co-funded by the European Union

Finanziert von der Europäischen Union. Die geäußerten Ansichten und Meinungen sind jedoch ausschließlich die der Autoren und spiegeln nicht unbedingt die der Europäischen Union oder der Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können dafür haftbar gemacht werden.

Bewährte Praxis 3: Virtuelle Realität für das berufliche und sprachliche Lernen

Eine der innovativsten Praktiken, die während der Mobilität in Deutschland vorgestellt wurden, war der Einsatz von **Virtual Reality (VR)** für berufsspezifisches Lernen, Berufsorientierung und Spracherwerb. Die Teilnehmer nahmen an Workshops teil, in denen gezeigt wurde, wie VR unbegleitete Minderjährige dabei unterstützen kann, praktische berufliche Fähigkeiten und berufsbezogene Sprache in einer sicheren und interaktiven Umgebung zu erlernen. Die VR-Simulationen umfassten berufliche Szenarien wie:

- Küchenhilfe,
- Hauswirtschaft,
- sowie Assistent/in in der Lagerverwaltung.

In den Simulationen können die Lernenden:

- Arbeitsabläufe am Arbeitsplatz beobachten,
- die Abfolge beruflicher Aufgaben zu erlernen,
- berufsbezogene deutsche Fachbegriffe einüben,
- die Erwartungen am Arbeitsplatz zu verstehen
- und sich mit beruflichen Umgebungen und Geräten vertraut machen.

In der Simulation „Küchenhilfe“ können die Lernenden beispielsweise Folgendes üben:

- Hygienemaßnahmen,
- Routinen bei der Lebensmittelzubereitung,
- Situationen der Teamarbeit,
- die Organisation in der Küche
- sowie die Kommunikation am Arbeitsplatz.

Wichtig ist, dass die Simulationen eine stressfreie Lernumgebung schaffen, in der Fehler weder zu Stress noch zu realen Konsequenzen führen.

Warum es innovativ ist

Der VR-Ansatz geht gleichzeitig auf mehrere Hindernisse ein, mit denen unbegleitete Minderjährige konfrontiert sind:

- Sprachunsicherheit,
- Versagensangst,

Co-funded by the European Union

Finanziert von der Europäischen Union. Die geäußerten Ansichten und Meinungen sind jedoch ausschließlich die der Autoren und spiegeln nicht unbedingt die der Europäischen Union oder der Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können dafür haftbar gemacht werden.

- mangelnde Vertrautheit mit dem Arbeitsumfeld,
- unterbrochene Bildungslaufbahnen
- sowie geringes Selbstvertrauen in traditionellen Lernumgebungen.

Anstatt sich ausschließlich auf theoretischen Unterricht zu stützen, schafft dieser Ansatz:

- immersive,
- visuelle,
- praktische,
- und erfahrungsorientierte Lernmöglichkeiten.

Übertragbarer Wert

Diese Praxis kann beitragen zu:

- stärkere Motivation,
- einem schnelleren Erwerb berufsspezifischer Sprachkenntnisse,
- gestärktem Selbstvertrauen,
- einer besseren beruflichen Orientierung
- und einer besseren Vorbereitung auf Praktika oder eine Beschäftigung.

Es zeigt zudem, wie digitale Innovationen das berufliche Lernen für benachteiligte Jugendgruppen zugänglicher und ansprechender machen können.

Bewährte Praxis 4 – Gemeinschaftsbeteiligung, soziale Inklusion und lokale Zugehörigkeit

Eine weitere wichtige bewährte Praxis, die während der Mobilität in Deutschland identifiziert wurde, war die starke Betonung der Beteiligung der Gemeinschaft und der sozialen Zugehörigkeit als Teil des Integrationsprozesses. Durch die Aktivitäten von:

- **Urbanes Kulturteam Ruhr**,
- **Projekt Woody**,
- und **Bosangani e.V.**,

die Teilnehmer konnten beobachten, wie Integration durch soziale Interaktion, Nachbarschaftsengagement und die Teilnahme am lokalen Gemeinschaftsleben gestärkt werden kann. Zu den beobachteten Ansätzen gehörten:

- Gemeinschaftsaktivitäten,

Co-funded by the European Union
Finanziert von der Europäischen Union. Die geäußerten Ansichten und Meinungen sind jedoch ausschließlich die der Autoren und spiegeln nicht unbedingt die der Europäischen Union oder der Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können dafür haftbar gemacht werden.

- Initiativen zur Jugendbeteiligung,
- interkultureller Austausch,
- informelle soziale Interaktion,
- sowie Möglichkeiten zum lokalen Engagement.

Die Organisationen schaffen bewusst Räume, in denen unbegleitete Minderjährige:

- Anwohner treffen,
- mit Freiwilligen interagieren,
- an sozialen Aktivitäten teilnehmen
- und soziale Netzwerke außerhalb institutioneller Umgebungen aufbauen.

Dieser Ansatz berücksichtigt, dass eine erfolgreiche Integration auch davon abhängt, ob junge Menschen sich

- gesehen,
- einbezogen,
- akzeptiert,
- und mit dem lokalen Umfeld verbunden.

Warum es innovativ ist

Das Modell geht über die Betrachtung von Integration als rein administrativen oder rechtlichen Prozess hinaus. Stattdessen fördert es Integration als:

- Teilnahme,
- soziale Verbundenheit,
- Beziehungsaufbau,
- und Zugehörigkeit.

Übertragbarer Wert

Die Praxis kann dazu beitragen:

- weniger Isolation,
- gestärktem Selbstvertrauen,
- verbessertem interkulturellem Verständnis,
- stärkere lokale Akzeptanz,
- und gesünderen langfristigen Integrationsergebnissen.

Co-funded by the European Union

Finanziert von der Europäischen Union. Die geäußerten Ansichten und Meinungen sind jedoch ausschließlich die der Autoren und spiegeln nicht unbedingt die der Europäischen Union oder der Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können dafür haftbar gemacht werden.

Bewährte Praxis 5: Interdisziplinäres Verständnis von Unterstützungssystemen für unbegleitete minderjährige Ausländer

Eine weitere wichtige bewährte Praxis, die im Rahmen des Mobilitätsaufenthalts ermittelt wurde, war das interdisziplinäre Verständnis der Unterstützungssysteme für unbegleitete Minderjährige. Während des Mobilitätsaufenthalts hielt **Frau Vajani Zarges**, Leiterin der Abteilung für unbegleitete Minderjährige bei **der Medizinischen Flüchtlingshilfe Bochum**, beim Urbanes Kulturteam Ruhr einen Fachvortrag, der sich mit den deutschen Rahmenbedingungen für die Unterstützung unbegleiteter Minderjähriger befasste. Der Vortrag behandelte:

- rechtliche Verfahren,
- psychologische Unterstützung,
- trauma-bedingte Herausforderungen,
- medizinische Beobachtung,
- Zugang zur Gesundheitsversorgung,
- wirtschaftliche Integration,
- sowie die Koordination zwischen den Hilfsorganisationen.

Die Beiträge der Experten zeigten auf, wie Rechtsstatus, Gesundheit, psychische Stabilität, Bildung und zukünftige Beschäftigungsfähigkeit im Integrationsprozess miteinander verknüpft sind. Die Sitzung hob zudem die Bedeutung der Zusammenarbeit zwischen folgenden Akteuren hervor:

- Jugendfürsorge,
- Gesundheitsdienstleistern,
- psychosozialen Unterstützungsstrukturen,
- Bildungseinrichtungen,
- und gemeinnützigen Organisationen.

Warum es innovativ ist

Der Fachbeitrag regte die Teilnehmer dazu an, die Unterstützung für unbegleitete minderjährige Ausländer nicht als isolierte Dienstleistungen zu betrachten, sondern als ein koordiniertes und interdisziplinäres System.

Er hob die Bedeutung folgender Aspekte hervor:

- ganzheitliches Fallverständnis,
- integrierte Unterstützungswege,

Co-funded by the European Union

Finanziert von der Europäischen Union. Die geäußerten Ansichten und Meinungen sind jedoch ausschließlich die der Autoren und spiegeln nicht unbedingt die der Europäischen Union oder der Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können dafür haftbar gemacht werden.

- und sektorübergreifende Zusammenarbeit.

Übertragbarer Wert

Diese Vorgehensweise kann Folgendes fördern:

- eine stärkere interdisziplinäre Zusammenarbeit,
- verbesserte Überweisungssysteme,
- ein besseres Verständnis komplexer Vulnerabilitäten
- sowie ganzheitlichere Unterstützungsansätze für unbegleitete Minderjährige.

Sie hat zudem den Wert der Kombination von:

- praktischer Beobachtung,
- Fachwissen,
- sowie den reflektierten fachlichen Austausch im Rahmen internationaler Mobilitätsaktivitäten.

Co-funded by the European Union

Finanziert von der Europäischen Union. Die geäußerten Ansichten und Meinungen sind jedoch ausschließlich die der Autoren und spiegeln nicht unbedingt die der Europäischen Union oder der Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können dafür haftbar gemacht werden.